

BP 269 Sportplatz Rheidt-Hüchelhoven

Frühjahrskartierung Feldhamster



Michael Straube

Wegberg

Mai 2017

Auftraggeber:

RMP Stefan Lenzen Landschaftsarchitekten
Klosterbergstraße 109
53177 Bonn

Ansprechpartner:

Herr Möhler

Auftragnehmer:

Dipl.-Biol. Michael Straube
Eichenstr. 32
41844 Wegberg
Tel. 02434-9930275
Mobil 0177-8892450
straube@michael-straube.de



Wegberg im Mai 2017

Verwendete Kartengrundlage (soweit nicht anders angegeben): © Geodaten NRW 2017

Inhaltsverzeichnis

ANLASS	1
UNTERSUCHUNGSGEBIET	1
METHODEN	3
ERGEBNISSE	4
BEWERTUNG UND MAßNAHMEN	4
QUELLEN	6
FOTODOKUMENTATION	7

Anlass

Am Westrand von Rheidt-Hüchelhoven (Stadt Bergheim) soll ein neuer Sportplatz gebaut werden. Dafür werden intensiv ackerbaulich genutzte Flächen in Anspruch genommen.

Der Feldhamster ist in Deutschland eine Art der großen, fruchtbaren Bördegebiete. Vor 100 Jahren war er im Rheinland häufig und weit verbreitet. Seitdem sind seine Bestände zusammengebrochen und das Verbreitungsgebiet hat sich auf wenige, kleine und isolierte Vorkommen verkleinert (GEIGER-ROSWORA & HUTTERER 1998). Daher ist der Feldhamster nach deutschem Recht streng geschützt (BNATSCHG 2010). In der FFH-Richtlinie wird er im Anhang IV als streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse genannt (BfN 1998). In den Roten Listen des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen wird die Art als vom Aussterben bedroht (Kat. 1) geführt (BfN 2009, LANUV 2011).

In Nordrhein-Westfalen waren um 2010 nur noch vier Vorkommen des Feldhamsters bekannt, von denen drei autochthon sind. Ein ehemals großes Vorkommen der Art liegt im Nordosten von Rommerskirchen, nur gut drei Kilometer vom Untersuchungsgebiet entfernt (Abb. 3). Einzelne Feldhamster wurden in der Vergangenheit auch in der Umgebung von Rheidt gefunden, zuletzt ein Bau Anfang August 2016 südöstlich von Rheidt, ca. 3,2 km südöstlich des UGs (Rhein-Erft-Kreis, schriftl. Mitt.). Da der Feldhamster in Nordrhein-Westfalen planungsrelevant ist und aufgrund der Nähe zum bekannten Vorkommen, müssen Feldhamster bei Eingriffen in landwirtschaftlich genutzte Gebiete in der Region untersucht und berücksichtigt werden. Es muss ausgeschlossen werden, dass bei den Bauarbeiten diese streng geschützte Tierart geschädigt wird.

Ziel dieser Untersuchung war es festzustellen, ob auf der Fläche des BP aktuell Feldhamster vorkommen und geschädigt werden können. Die vorliegende Frühjahrsuntersuchung wird im Sommer nach der Ernte durch eine Sommerkartierung (Baukartierung) ergänzt.

Abschließend werden Empfehlungen zu Maßnahmen sowie ggf. notwendigen weiteren Untersuchungen gegeben.

Untersuchungsgebiet

Das Plangebiet liegt am Westrand von Rheidt-Hüchelhoven (Stadt Bergheim, Abb. 1). Südlich verläuft die L 213, westlich und nördlich wird das UG von Feldwegen eingerahmt. Im Osten grenzen wie jenseits der Straßen und Wege intensiv genutzt

Ackerflächen an. Etwa 100 m östlich des UG liegt die erste Hofanlage, etwa 180 m östlich beginnen Wohngebiete von Hüchelhoven.

Untersucht wurde neben dem Plangebiet noch ein Teil eines nördlich angrenzenden Ackers (Abb. 2).

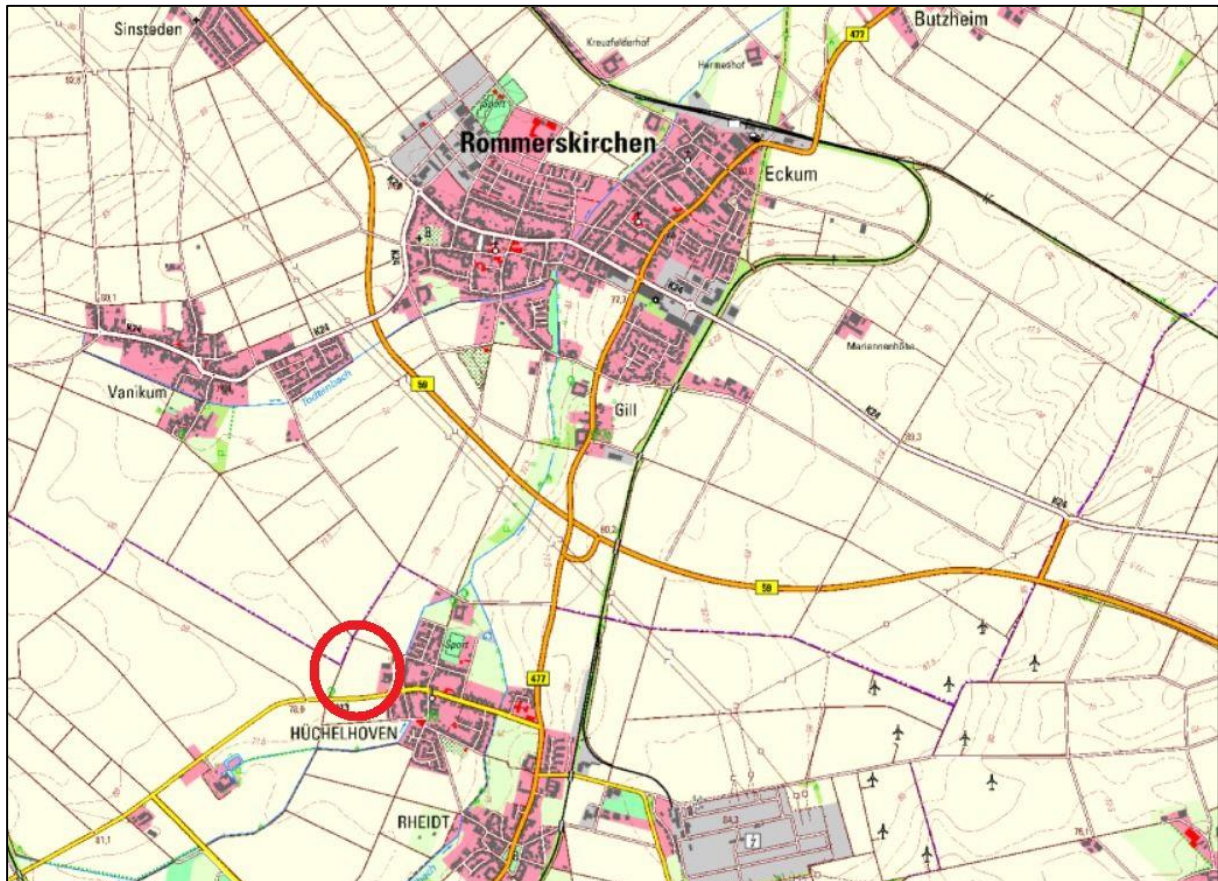


Abb. 1: Lage des Plangebietes am Westrand von Rheidt-Hüchelhoven

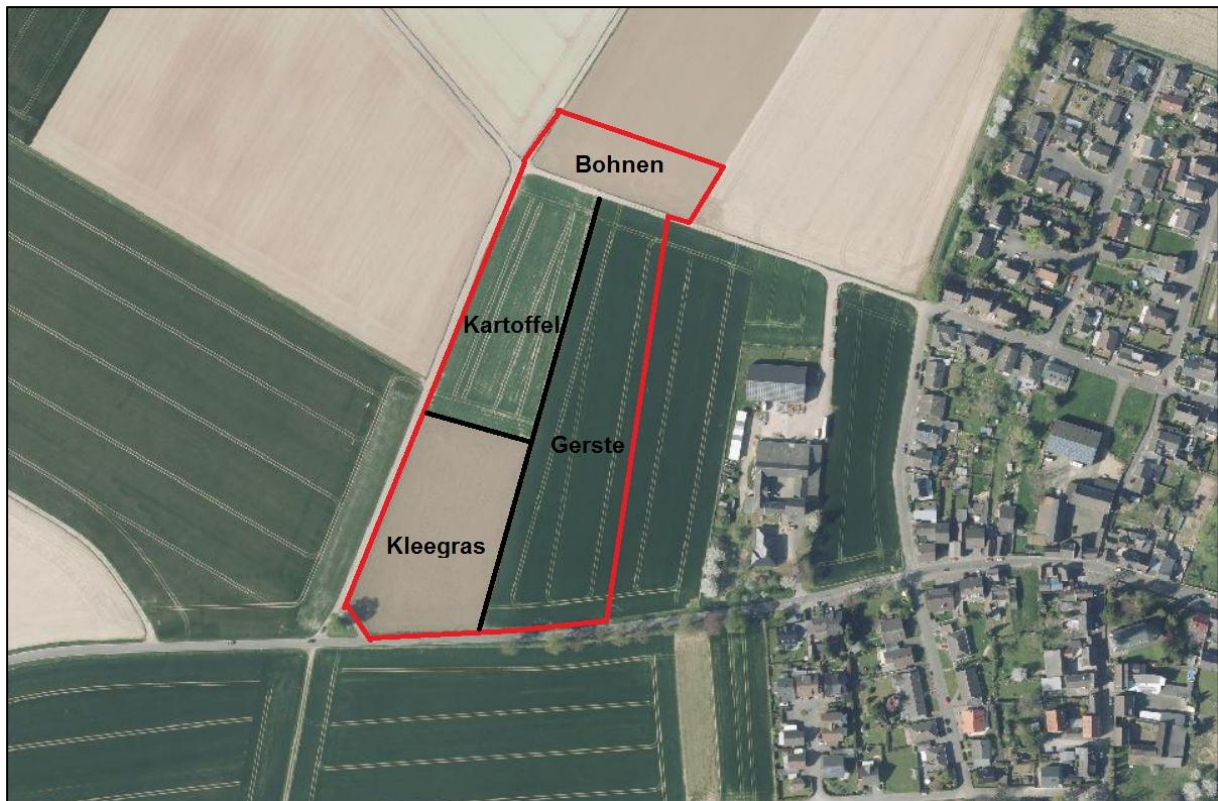


Abb. 2: Das Untersuchungsgebiet im Luftbild

Methoden

Im Vorfeld archäologischer Untersuchungen wurde zunächst eine Frühjahrskartierung durchgeführt. Dazu wurde das Untersuchungsgebiet in etwa 3 - 6 m breiten Streifen abgelaufen und dabei v.a. auf geöffnete Winterbaue geachtet. Die Gerstenparzelle wurde nur auf den Reifenspuren begangen.

Ergebnisse

Die Untersuchung der Fläche fand am Mittag des 9.5.2017 bei milden Temperaturen statt. Die Nächte vor der Begehung waren wie die meisten Nächte in der zweiten Aprilhälfte relativ kalt, die Tiefsttemperaturen lagen häufig um 0°C oder nur knapp darüber.

Das Plangebiet wird derzeit intensiv ackerbaulich genutzt. Insgesamt wurden 3,9 ha Fläche untersucht. Sie verteilen sich wie folgt auf verschiedene Kulturen (Abb. 2):

- Klee gras ca. 1,0 ha
- Kartoffeln ca. 1,0 ha
- Gerste ca. 1,4 ha
- Bohnen ca. 0,5 ha (nördlich außerhalb des Plangebietes)

Es wurden keine Feldhamsterbaue oder andere Hinweise auf die Art gefunden. Auf den Flächen, v.a. im Klee gras wurden einzelne Mäusebauten festgestellt, vermutlich von der Feldmaus.

Bewertung und Maßnahmen

Im Rahmen einer ersten Untersuchung wurden keine Hinweise auf ein Vorkommen des Feldhamsters im Plangebiet gefunden. Aufgrund der Nähe eines bekannten, ehemals großen Vorkommens kann das Bestehen von Lebensstätten der Art in der Region aber nicht ausgeschlossen werden. Daher wird nach der Ernte eine Sommerkartierung durchgeführt, die auch bei niedriger Dichte der Art noch Nachweise liefern kann. Es wird empfohlen, im Sommer auch angrenzende Stoppelfelder zu untersuchen, um eine größere Stichprobe zu erhalten, da die Hamster häufig und in Abhängigkeit von den angebauten Kulturen die Flächen wechseln.

Bei den archäologischen und ggf. weiteren Bodenarbeiten muss auf Hinweise auf Feldhamster geachtet werden. Die ausführenden Firmen sind über den strengen Schutz der Art zu informieren. Alte Baue sollten dokumentiert werden.

Im Fall des Fundes eines genutzten Baus müssen die Arbeiten umgehend eingestellt und ein Fachmann eingeschaltet werden. Nicht selbständige Junghamster sind zu bergen und zu versorgen.

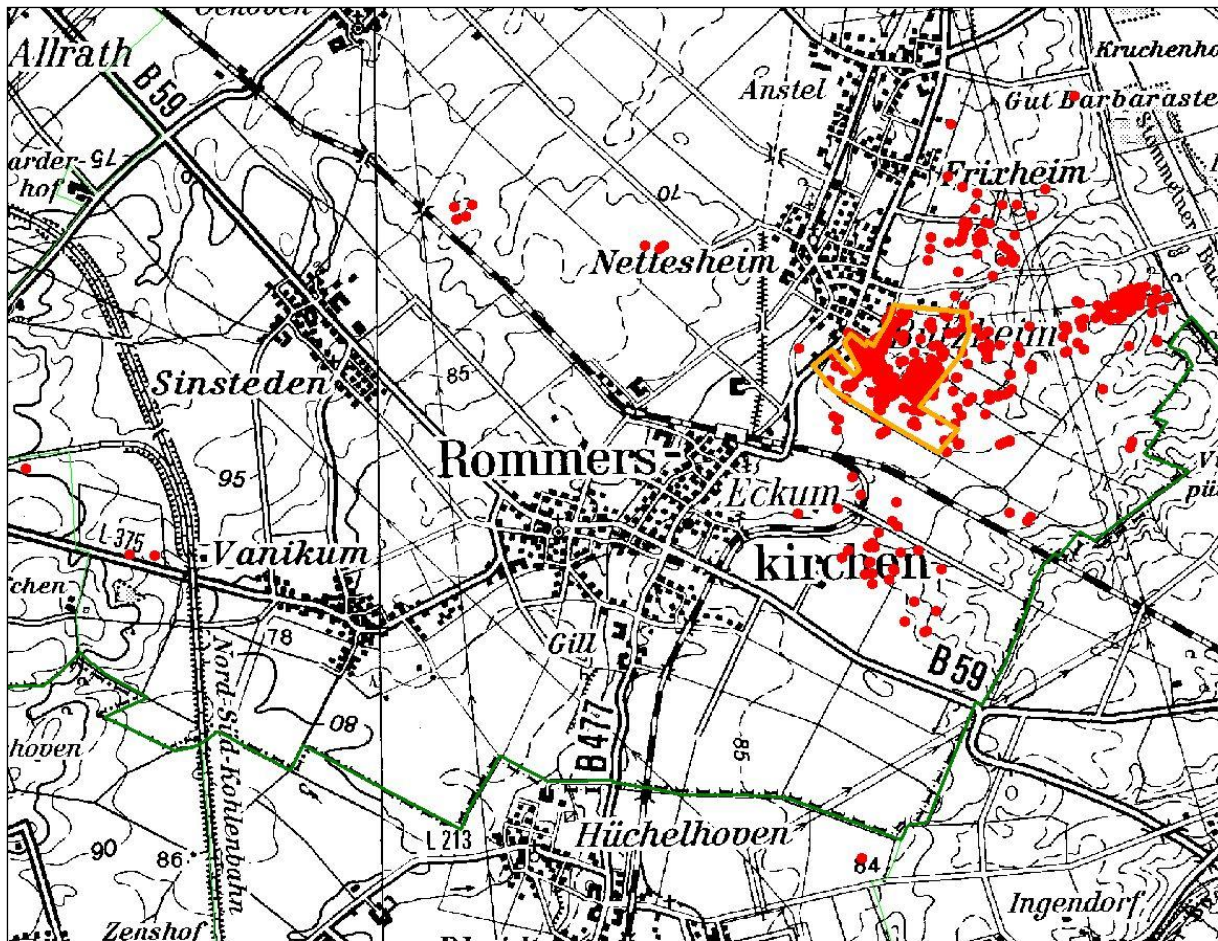


Abb. 3: Feldhamster-Vorkommen bei Rommerskirchen 2003-2006 (KOORDINATIONSSTELLE ARTENHILFSPROGRAMM FELDHAMSTER 2007)

Quellen

- BfN (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 53, Bonn.
- BfN (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70/1, Bonn.
- BNATSchG (2010): Bundesnaturschutzgesetz: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (BNatSchG) in der Fassung vom 29.7.2009. Bundesgesetzblatt 2009, Teil I, Nr. 51, 2542-2579.
- GEIGER-ROSWORA, D. & R. HUTTERER (1998): Zur Verbreitung und zum Bestandsrückgang des Feldhamsters in Nordrhein-Westfalen. - In: Ökologie und Schutz des Feldhamsters - Materialien des 5. Internationalen Workshops „Grundlagen zur Ökologie und zum Schutz des Feldhamsters“, Halle/Saale, 209-226.
- KOORDINATIONSSTELLE ARTENHILFSPROGRAMM FELDHAMSTER NORDRHEIN-WESTFALEN (2007): Bericht 2003 - 2007. - NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath, Wegberg.
- LANUV (2011): Rote Liste und Artverzeichnis der Säugetiere - Mammalia - in Nordrhein-Westfalen. - 4. Fassung, Stand November 2010. Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen - Online-Version unter: http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/rote_liste/pdf/RL-NW10-Saeugetiere.pdf.

Fotodokumentation



Das Untersuchungsgebiet von Südwesten aus



Kleegras-Kultur im Südwesten des UG



Die Gerste hatte bereits die Ähren geschoben und war nur auf den Reifenspuren zu begehen.